

Vorwort des Übersetzers

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

Im Namen Allāhs, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen



ller Dank und Lobpreis gebührt Allāh, dem Herrn der Welten, der uns in Seiner grenzenlosen Gnade Seinen Geliebten als hell strahlende Leuchte, Verkünder Seines Wortes, Warner und vollkommenes Vorbild gesandt und uns Gehorsam, Respekt sowie Ehrerbietung ihm gegenüber aufgetragen hat. Vollkommener Segen und Friede Allāhs seien auf diesem edlen Gesandten, dem Besten aller Geschöpfe und Siegel der Propheten, unserem ehrwürdigen Meister Muḥammad, sowie auf seiner Familie, seinen Gefährten und all jenen, die ihnen nachfolgen bis zum Jüngsten Tag!

Nach der Übersetzung von Imām al-Tirmidhīs *al-Schamā'il al-Muḥammadiyya* sowie zahlreicher Werke zeitgenössischer Autoren auf diesem Gebiet ist diese Übertragung von *al-Schifā bi-Ta'rif Ḥuqūq al-Muṣṭafā* ﷺ ins Deutsche ein weiterer Versuch, den Lesern unseres Sprachraumes die erhabene Stellung und geradezu unbeschreibliche Vortrefflichkeit des letzten Gesandten Allāhs, des Besten der Geschöpfe und vollkommensten aller Menschen, Muḥammad al-Muṣṭafā – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden –, nahezubringen.

Dabei finden wir uns in der ehrenwerten Gesellschaft vieler früherer Generationen von Muslimen, die gerade diesem Werk eine besondere Stellung bei der Erziehung der Gemeinschaft zur Liebe zu ihrem Propheten – Allāhs Segen und Friede seien auf ihm – sowie zur Vertrautheit mit seinem edlen Wesen und dem Gehorsam und der respektvollen Ehrerbietung ihm gegenüber eingeräumt und es immer wieder unter der Anleitung bedeutender Gelehrter ihrer Zeit in den Moscheen studiert haben.

Besonders die Osmanen legten großen Wert darauf, dass dieses von ihnen ehrfürchtig als *Şifā şerif* [das edle *Schifā*] bezeichnete Werk neben al-Tirmidhīs *al-Schamā'il* in den großen Moscheen der Städte kontinuierlich gelesen und kommentiert wurde. Sie verpflichteten dazu namhafte Gelehrte, die sie dafür großzügig entlohnten, um die Herzensbindung der muslimischen Bevölkerung zu ihrem ehrwürdigen Propheten – Allāhs Segen und Friede seien auf ihm – sowie ihre Kenntnisse seiner vorzüglichen Wesenszüge und Charaktereigenschaften ständig neu zu stärken und aufrechtzuerhalten.¹ Aus

¹ Dies erwähnte al-Sayyid Abū al-Hudā Muḥammad al-Ya'qūbī in einem seiner Vorträge zu al-Tirmidhīs *al-Schamā'il* in der Moschee Scheikh Muḥyī al-Dīn ibn 'Arabīs in Damaskus.

eben diesen Gründen diente die Lektüre von *al-Schifā* auch, neben dem Studium von *Ṣaḥīḥ al-Bukhārī*, in der Armee des Königreichs Marokko lange Zeit zur grundlegenden religiösen Bildung der muslimischen Soldaten.²

Im Laufe meiner Tätigkeit als Übersetzer, Autor und Herausgeber bin ich häufig Hinweisen auf dieses Werk begegnet, das zahllosen späteren Autoren bis in unsere Tage als ergiebige Quelle gedient hat und unter Tausenden von Büchern über unseren ehrwürdigen Propheten – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden – zweifelsohne eine ganz besondere Stellung einnimmt.

Bereits kurz nachdem Allāh, der Erhabene, mir die Gnade der Annahme des Islam erwiesen hatte, war ich auf Aisha Bewleys englische Übersetzung von *al-Schifā* gestoßen und hatte diese mit Begeisterung gelesen. Doch es sollten mehr als fünfundzwanzig Jahre vergehen, bis es mir vergönnt war, den Text unter Anleitung eines erfahrenen qualifizierten Gelehrten im Original zu lesen und zu übersetzen. So habe ich in der Hoffnung auf den Segen und Lohn Allāhs, des Allmächtigen, im Jumāda al-Awwal 1429 H. (Mai 2008) das Wagnis begonnen, dieses einzigartige Meisterwerk der klassischen islamischen Literatur ins Deutsche zu übertragen. Dabei spricht der Text für sich selbst und bedarf keiner langen Vorreden – das Vorwort des Autors und seine Einleitung zum ersten Teil sollten genügen.

Dank gebührt allen, die mich bei dieser Aufgabe unterstützt haben, an erster Stelle meinem hochverehrten spirituellen Meister und weisen Ratgeber Maulānā Scheikh Muḥammad Nāzīm ʿĀdil al-Ḥaqqānī, der mich nach Damaskus geschickt und mir dort alle Türen geöffnet hat, sowie meinem Lehrer Scheikh Abū Naʿīm Muḥammad ʿAbd al-Mājid al-Ḥinnāwī al-Midānī, der fünf Jahre lang Woche für Woche den Weg zu unserem Haus im damaszener Stadtteil Ṣaliḥiyya auf sich genommen und mit geradezu engelhafter Geduld den Text mit mir gelesen, schwierige Passagen erklärt und viele wertvolle Hinweise gegeben hat. Darüber hinaus hat er mir die Ehre erwiesen, meine Übersetzung von *al-Schifā* mit einem kurzen Geleitwort zu würdigen.

Ebenso gilt besonderer Dank meiner Mutter, Christine Wentzel, die mit zahlreichen nützlichen Korrekturvorschlägen zum Gelingen dieses Werkes beigetragen hat, sowie Nurenisa Reichling, die es sich trotz zahlreicher anderer Verpflichtungen nicht hat nehmen lassen, mit ihrem unbestechlichen Blick vor allem durch die Ausmerzungen von Grammatik- und Schreibfehlern einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung seiner Qualität zu leisten. Ich bitte

² Dies berichtet ʿAbduh ʿAlī Kūschak im Vorwort zu der von ihm herausgegebenen Ausgabe von *al-Schifā*.

Vorwort des Übersetzers

Allāh, den Allgnädigen, die Bemühungen aller an dieser Veröffentlichung Beteiligten anzunehmen und aufs Trefflichste zu belohnen!

Da sowohl Scheikh Abū Na‘īm als auch ich selbst gegen Ende Ramaḍān 1434 H. wegen der schwierigen Sicherheitslage gezwungen waren Damaskus zu verlassen und unsere Wege sich dabei leider trennten, wurde eine gemeinsame Weiterarbeit unmöglich, so dass ich mich nach einigem Zögern entschlossen habe, das Buch ohne den vierten und letzten, etwa ein Achtel des Textes umfassenden Teil zu veröffentlichen, welcher sich fast ausschließlich mit rechtlichen Bestimmungen und juristischen Fragen beschäftigt, die ohnehin für die deutschsprachige Leserschaft in ihrer heutigen Situation wenig praktische Bedeutung haben. Natürlich wäre es mir lieber gewesen, das Werk vollständig zu präsentieren, doch da dies in der näheren Zukunft nicht realisierbar scheint, habe ich es vorgezogen, den Lesern das Vorhandene, welches den größten und für die Leserschaft nutzbringendsten Teil des Werkes ausmacht, zugänglich zu machen. Ich hege jedoch die Hoffnung, sobald sich eine Möglichkeit dazu ergibt, in einer Neuauflage eine vollständige Übersetzung des Buches vorlegen zu dürfen.

Über die Lektüre des Werkes mit Scheikh Abū Na‘īm al-Ḥinnāwī hinaus hat mir mein wohlmeinender Freund und Lehrer, der Historiker, Überlieferer und Experte der *Ḥadīth*-Wissenschaften Scheikh Abū al-‘Izz Muḥammad Mu‘tazz al-Subaynī al-Dimaschqī al-Ṣāliḥī al-Atharī eine Lehr-erlaubnis [*ijāza*] für *al-Schifā* erteilt, deren Überliefererkette über die Lehrer und Gefährten Scheikh Abū Na‘īm al-Ḥinnāwī³ bis auf den Autor Qāḍī ‘Iyāḍ zurückgeht. Ein Faksimile derselben findet sich auf S. 39.

Ich bitte Allāh, den Erhabenen, diese Übersetzung von *al-Schifā* für ihre Leser von Nutzen sein zu lassen und ersuche Ihn sowie die Leser um Vergebung für etwaige Mängel oder Fehler in diesem Werk – und von Ihm allein ist jeder Erfolg und alles Gelingen!

Abd al-Hafidh Wentzel
Eyüp, Istanbul,
20. Rabi‘ al-Awwal 1434

³ Scheikh Abū Na‘īm al-Ḥinnāwī war ein Schüler und enger Vertrauter des großen damaszer Gelehrten Scheikh Muḥammad Abū al-Khayr al-Midānī (gest. 1380 H.) und ein Gefährte seines Nachfolgers, Scheikh Munīr ibn ‘Abd al-‘Azīz al-Kassam.